

Chronik für den Monat Juli [Fortsetzung und Schluss]

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Bündnerisches Monatsblatt : Zeitschrift für bündnerische Geschichte, Landes- und Volkskunde**

Band (Jahr): - **(1931)**

Heft 8

PDF erstellt am: **08.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-396665>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Am Morgen hatte Paini noch den Besuch des Generals Sprecher, der in den Bädern von Masino sich vom Fieber erholen will, um sich dann wieder zur Armee zu begeben.

Schließlich noch zwei Briefe aus dem Jahre 1759: der erste, vom 11. September, gleich nach der Einnahme Dresdens durch die Österreicher; die Lage des Königs von Preußen scheint immer kritischer zu werden und man hofft auf weitere Fortschritte der Kaiserlichen; für Frankreich aber fürchtet man alles, zu Land und zu Wasser! Der zweite Brief, vom 14. November aus Sondrio, nachdem die furchtbaren Niederlagen in Canada Frankreich beinahe niedergeworfen haben.

Und hier schließt der Briefschreiber mit der eindringlichsten Versicherung, daß, wenn während seiner Abwesenheit sein Freund und Gönner je ins Veltlin kommen sollte, sein Haus ihm stets völlig zur Verfügung stehen solle; „e che, dovunque io mi ritrovi, porterò sempre meco il vivissimo desiderio di farle conoscere, a tutte le prove, che sono al più profondo ossequio di V. S. Ill. Giuseppe Maria Paini.“

Chronik für den Monat Juli.

(Schluss.)

15. Herr Sekundarlehrer Dolf sammelt zurzeit Volkslieder im Domleschg. In Feldis und Scheid konnte er mehr als 80 Melodien aufzeichnen, darunter wertvolle protestantische Kirchenlieder in romanischer und deutscher Sprache. Auch humorvolle weltliche Lieder seien darunter. In Paspels sammelte er katholische Kirchengesänge.

In Zuoz fand ein Organistenkurs statt, an welchem sich elf Organisten und Organistinnen aus verschiedenen Dörfern des Engadins von Campèr bis Schuls beteiligten und der von Musikdirektor W. Rössel geleitet wurde.

Nach 2½tägiger Prozeßverhandlung und mehrstündiger Beratung hat das Kantonsgericht von Graubünden die Witwe Simone Boulter, die der Tötung von Schriftsteller Dr. Cuno Hofer angeklagt war, von der Anklage auf Tötung freigesprochen. Die Familie des Getöteten hat an der Hauptverhandlung ihre anfänglich geltend gemachten Schadenersatzansprüche fallen gelassen. Die Freigesprochene übernimmt sämtliche aus dem Straffall erwachsenen Untersuchungs- und Gerichtskosten. Das Urteil, das ganz auf die psychiatrischen Gutachten abstellt, wird von der Öffentlichkeit als allzu milde

scharf kritisiert. Der Amtskläger Dr. J. Hitz-Walser hat Kassationsbeschwerde gegen dasselbe eingereicht.

An der Jahresversammlung der Society of Chemical Industry in England wurde Dr. G a d i e n t E n g i, Vizepräsident und Delegierter des Verwaltungsrates der Gesellschaft für Chemische Industrie in Basel, wegen seiner hervorragenden Verdienste und Leistungen als Chemiker die Ehrenmitgliedschaft dieser Gesellschaft verliehen.

17. In Graubünden arbeiten zurzeit 90 Studenten und ältere Mittelschüler als Heuerknechte bei bedürftigen Bergbauern.

19. Dem Beschluß der Gemeinde Avers wurde die erforderliche kleinrätliche Genehmigung erteilt und die Talstraße von Innerferrera bis nach Cresta dem Lastautoverkehr freigegeben.

In St. Moritz fand die 41. Generalversammlung der Gesellschaft ehemaliger Studierender der Eidg. Technischen Hochschule statt. Herr Ing. H. Conrad in Samaden hatte die Tagung, die unter zahlreicher Beteiligung (zirka 500 Personen) den schönsten Verlauf nahm, organisiert. Herr Direktor G. Bener bot in seinen „Betrachtungen eines ausgedienten Gebirgsingenieurs“ der Versammlung ein Bild der Entwicklung des Verkehrswesens.

In Neapel starb Paul Robert Grubenmann aus Chur. Er wurde in Chur im Juli 1875 geboren, besuchte die Kantonsschule, machte hierauf seine kaufmännische Lehre bei der Kantonalbank, war nachher in verschiedenen Handelshäusern in Mailand und Paris tätig, fand dann vor zirka 30 Jahren Anstellung im Hause L. Caflisch & Cie. in Neapel, dem er bis zu seinem Tode gedient hat.

20. In Martinsbruck ereignete sich ein schwerer Unglücksfall. Frau Mengia Caviezel Rascher geriet unter ein Heufuder und erlitt so schwere Verletzungen, daß sie vier Tage darauf im Spital in Schuls gestorben ist.

22. Die deutsche Regierung hat im Hinblick auf die deutsche Finanzkrise in einer Notverordnung eine Grenzübertrittsgebühr von 100 Mark dekretiert, wodurch dem Fremdenverkehr auch in Graubünden, der in diesem Jahr ohnehin recht flau ist, schwerer Schaden zugefügt wird. Namens des Vorstandes der parlamentarischen Gruppe für Verkehr, Touristik und Hotellerie ersuchte deren Präsident, Nationalrat Dr. A. Meuli, den Bundesrat unter Verdankung der bisherigen Bemühungen, mit allem Nachdruck auf der Aufhebung der Ausreisegebühr zu bestehen. Die unternommenen Schritte hatten aber vorläufig keinen Erfolg.

Der schweizerische Alpenwanderkurs besuchte jüngst die Alpen des Misox, die zu den schönsten in der Schweiz gehören.

24. Unter dem Titel „La Tribuna Romontscha“ erscheint eine neue romanische Zeitschrift, die den Zweck verfolgt, den romanischen Theaterfreunden des Oberlandes eine Sammlung romanischer Dramen zu bieten. Die neue Zeitschrift wird von Herrn Dr. C. Fry in Truns herausgegeben.

Der Führerveteran Zippert in Ponte hat mit seinen 73 Jahren den Piz Bernina bestiegen — zum 150. Mal!

Am Kollegium „Maria Hilf“ in Schwyz haben sechs Musensöhne aus dem Bündnerlande das Maturitätsexamen bestanden.

26. Die Gemeinde Brusio, die früher so viel von sich reden machte, geht nunmehr ruhigeren Zeiten entgegen. Ungefähr drei Jahre sind verflossen, seitdem die Gemeinde vom Kleinen Rate unter Kuratel gestellt wurde. Während dieser Zeit hat die Kuratelverwaltung gemeinsam mit der kantonalen Gemeindeverwaltungskontrolle viele Aufgaben gelöst, so daß heute die Klippen, die Anlaß zu Differenzen gaben, in den Hauptsachen als umfahren betrachtet werden können.

Der Tunnel der Parsennbahn ist durchschlagen worden.

Die Thusner Gemeindeversammlung hat einen Kredit von 2000 Fr. für die Kolmatierung in der Rheinau bewilligt.

27. Die kleineren Kurorte und Pensionen mit mäßigen Preisen melden überall gute Besetzung.

Eine Abteilung des Sappeurbataillons 6 unter dem Kommando von Major Zweifel in Glarus, die von Mitte August an ihren Wiederholungskurs absolviert, wird gemäß Weisung des eidgenössischen Militärdepartements Verbesserungen am Paßweg über den Panixer vornehmen.

Die Engerlinge machen sich auf den Wiesen im Mittelprätigau immer mehr bemerkbar. Sie zeigen sich mehr in den tieferen Lagen. Jedenfalls hat die rauhe Witterung die Käfer in der Zeit der Eierablage am Zug nach höheren Regionen gehindert.

Die Sektion Oberengadin des Bündnerischen Patentjägersvereins organisierte einen Jagdausflug ins Albrisgebiet zur Besichtigung der Steinwildkolonie. Über zwanzig Jäger aus dem ganzen Oberengadin nahmen daran teil. Es sollen an die 30 bis 40 Stück gesehen worden sein.

28. Im Rutschgebiet zwischen Saas und Küblis erfolgte eine größere Erdbewegung, welche in einer Breite von 150—200 Meter die Straße zudeckte. Der Erdrutsch hat eine Längenausdehnung von zirka 800 Meter. Fünf Ställe sind zerstört, sowie verschiedene Obstbäume. Die Bewegung hat sich in einer Breite von zirka 20 Meter bis ins Flußbett der Landquart fortgepflanzt, wo die Wasser gestaut wurden. Sie fanden aber schnell wieder Durchbruch. Auch die Bahnlinie wurde in Mitleidenschaft gezogen, hingegen nur in kleinerer Ausdehnung.

Über den Fremden- und Touristenverkehr in Graubünden erscheint in der „N. Z. Ztg.“ folgendes anschauliches Situationsbild: Im Laufe des Juli hat die Frequenz von Woche zu Woche weiter abgenommen und in der Zeit vom 19. bis 25. Juli einen regelrechten Tiefstand erreicht. Gegenüber dem Vorjahre blieb die genannte Woche mit über 35 600 Logiernächten hinter der gleichen Woche des Vorjahres zurück (1930: 168 008; 1931: 132 392), womit

der Ausfall eine wahre Rekordziffer aufweist. Seit Ende Juni, wo er gegenüber der ersten Saisonhälfte des Vorjahres bereits 122 600 Logiernächte betrug, hat sich nun bis gegen Ende Juli der Rückschlag noch verdoppelt; er machte schon bis zum 25. Juli über 235 000 Logiernächte aus. Die deutsche Hundertmark-Verordnung hat sich offensichtlich auch in Graubünden sehr übel ausgewirkt. Der Ausfall an Logiernächten bei den Deutschen nähert sich nun — seit Beginn der Saison — schon der Ziffer 150 000, bei den Schweizern den 70 000, und außer bei den Belgiern sind auch bei allen andern Nationen kleinere und größere Rückgänge gegenüber dem Vorjahre zu verzeichnen. So kann man sich der Wahrheit nicht mehr verschließen, daß diese Sommersaison ein regelrechtes Fiasko bedeuten wird, wenn auch, wie man vernimmt, verschiedene kleinere Kurorte gute Frequenz aufweisen und die letzte Zählwoche bei den Schweizern nun doch fast so hoch steht wie im Vorjahre (Ausfall: 1819 Logiernächte).

Es ist bezeichnend, daß nun auch der Verkehr der Alpenposten, der sich bisher annähernd auf der Höhe des letzten Jahres zu halten vermochte, von dem allgemeinen Verkehrsrückgang betroffen wird, wie die Statistik für die Zählwoche vom 20. bis 26. Juli 1931 beweist. In dieser Woche wiesen an Reisenden auf die Routen: Chur-Tschiertschen 631 (1930: 636), Chur-Tiefenkastel 1677 (2045), Tiefenkastel-Julier-St. Moritz 535 (637), Küblis-St. Antonien-Platz 549 (593), Flüela (Davos-Platz-Süs) 346 (461), Reichenau-Flims-Waldhaus 827 (1114), Thusis-Bernhardin-Mesocco 1030 (1191), Lukmanier 392 (407), St. Moritz-Maloja 2450 (!) (4024), Maloja-Castasegna 347 (353), Ofen 352 (412), Umbrail Sta. Maria-Stilfserjoch 49 (78), Schuls-Pfunds-Landeck 745 (1113), Schuls-Fetan 323 (370), Schuls-Val Sinestra 420 (281), Schuls-Tarasp-Dorf 362 (469).

Natürlich wirkt sich der Rückgang des Fremden- und Touristenverkehrs auch sehr ungünstig auf die vorwiegend diesem Verkehr dienenden Bahnen aus, deren Ergebnisse sich durch die sehr starken Ausfälle des Monats Juli weiterhin verschlechtern werden. Die Rhätische Bahn hatte schon bis Ende Mai einen Rückgang im Überschuß der Betriebseinnahmen um mehr als eine halbe Million Franken zu verzeichnen; bis Ende Juni stieg der Rückgang gegenüber dem Vorjahre auf 734 736 Franken, da der Betriebsüberschuß 1930 im ersten Halbjahr 3 055 139 Fr. ausmachte, in diesem Jahre in der gleichen Zeit jedoch nur 2 320 403 Fr. Bis Ende Juli wird sich ein Minus von über einer Million Franken ergeben, was selbst für die gutfundierte Rhätische Bahn eine empfindliche Einbuße bedeutet. Auch die eigentlichen Saisonbahnen schneiden übel ab, so die Berninabahn, die ihre Obligationenzinse nur mit Mühe wird einbringen können. Wenig berührt von den mißlichen Verhältnissen wird dagegen die Chur-Arosa-Bahn, wenigstens im Vergleich zum Vorjahre; doch würde sich bei normalen Verhältnissen in ihrem Verkehr jedenfalls noch eine starke Zunahme ergeben haben.